

Bechlüsse der 69. Generalversammlung des Central-Vereins

Abgehalten zu Cleveland, Ohio, vom 22. bis 26. August 1925.

1. Stahl Petri; das Hl. Jahr; Selig- und Heiligprechungen; Eucharistische Kongreß.

Die 69. Generalversammlung des Central-Vereins verlangt danach, die Schätzung treuer Anhänglichkeit und fröhlicher Ergebenheit, die besser, im heiligen Jahre, Sundertausende von katholischen Männern und Frauen das Glas haben, dem glorreich regierenden Oberhirten der Christenheit, Papst Pius XI., in eigener Person zu stützen zu legen, auszuwirken. Möge die göttliche Vorsehung ihm die Gnade verleihen, das vatikanische Konzil von neuem zu eröffnen und seinem Abschluß zuzuführen; die Gnade, die Wiedervereinigung aller in die Irre gelangenen Christen in dem einen wahren Glauben zu erleben; den Erfolg des katholischen Missionswertes in allen heidnischen Ländern zu schauen; und die Wiederherstellung wahren Friedens und echter Eintracht unter den Völkern der Erde herbeizuführen zu sehen.

Die zahlreichen Pilgerzüge zum Hof der Päpste, die die Ewige Stadt Freund und Feind in so eindrucksvoller Weise als Mittelpunkt einer Weltkirche vor Augen führen, erfüllen uns mit Stolz und mit Dankbarkeit gegen Gott. Des weiteren ist es uns ein großer Trost, daß so viele Diener und Dienerinnen Gottes unter der Zahl der Seligen und Heiligen aufgenommen wurden; Männer und Frauen, die durch heroische Tugenden und so gar durch Hingabe ihres Lebens unsere Zeit und auch unser Land geheiligt haben.

Zu befehlen erfüllt uns mit Freude die Heiligprechung eines Mannes unseres Stammes, des Hl. Petrus Cassius, des zweiten Apostels Deutschlands, der unsere Vorfahren im Glauben befestigte und so uns das Gut der wahren Religion Jesu Christi bewahrte, und den wir nun als Kirchenlehrer anerkannt haben. Wir hoffen und beten, daß bald noch einem anderen Manne unseres Stammes, dem ehrwürdigen Johann Neumann Neumann, weiland Bischof von Philadelphia, die Ehre der Altäre zuteil werden möge. Für unser Land wird das Jahr 1926 ein Jahr besonderen Segens sein, weil ihm in dessen Verlauf zum ersten Male die Ehre der Verantwärtung des internationalen Eucharistischen Kongresses zuteil werden wird. Mögen alle Gläubigen durch das Opfer ihrer Gebete und zielbewusstes Zusammenwirken dazu beitragen, diese Zusammenkunft zur gewaltigsten religiösen Kundgebung unserer Tage zu gestalten.

2. Dank für den Brief des Hl. Vaters. Mit größter Freude und Genugung hat die 69. Generalversammlung des Central-Vereins vom Hl. Vater Papst Pius XI. die Kundgebung seiner Anerkennung der Bestrebungen und Leistungen des Central-Vereins auf dem Gebiete der religiösen und sozialen Tätigkeit entgegengenommen. Dankerfüllte Herzen sind in fröhlicher Ergebenheit freuten wir uns über die so warmen Lobesworten ausgesprochenen Ehrung, und nehmen uns vor, auf das eifrigste bestrebt zu sein, uns zu jeder Zeit Seiner väterlichen Liebe würdig zu erweisen.

3. Studium der Euklyptika Novorum. Jeder Fortschritt auf dem Wege wahrer und dauernder Seilung der Gebredern der Gesellschaft unserer Tage muß sich auf die Gesetze Gottes stützen. Ein ganzer Stachel von Übeln 'entstand aus dem zwischen 'Kapital und Arbeit' bestehenden gespannten Verhältnis. Die Anwendung der göttlichen Gesetze auf dieses Verhältnis und die Uebel, die daraus entstanden sind, werden in keinem Schriftstück menschlichen Ursprungs besser beleuchtet als in der Euklyptika Papst Leo's XIII. über die Arbeiterfrage. Bereits vor 35 Jahren erlassen, hat es heute dieselbe Geltung wie zur Zeit seines Entstehens. Wir fordern die angeeschlossenen Vereine, deren Beamten und Mitglieder, auf, diese unsterbliche Parallele zum Gegenstand erweiterten Studiums zu wählen. Es enthält eine Fülle des geeigneten Materi-

ale, Versammlungen anziehend und lehrreich zu gestalten. Wir erfinden ernstlich darum, der Erörterung der bedeutsamen Grundfrage dieses Kundschreibens und der darin enthaltenen Erklärungen des Arbeiterpapstes einen Platz in den regelmäßigen Verhandlungen der Vereinsversammlungen einzuräumen. Außerdem sollten auch die Mitglieder sich in das Kundschreiben vertiefen.

4. Sechshundert-Jahresfeier des Konzils von Nicäa.

Die Eröffnung des Konzils von Nicäa, der ersten allgemeinen Synode der jungen katholischen Kirche, in den Mittagen des Jahres 325, hat für uns Kinder des zwanzigsten Jahrhunderts eine besondere Bedeutung, weil die von ihm abgegebene Entscheidung über die Gottheit Christi sich gegen viele herrschende Irrtümer unserer Tage richtet. Nach sechshundert Jahren begreifen wir wiederum seine unfehlbaren Entscheidungen; wir unterwerfen uns ihnen freudig und bekennen unseren festen Glauben an Christus als den eingeborenen ewigen Sohn und an die unverlehrte Jungfräulichkeit seiner heiligen Mutter.

Ein für allemal hat das Konzil den Glauben an die göttliche Natur Christi geklärt und befestigt; und weiterhin haben seine Entscheidungen zum unverbrüchlichen Festhalten an dem Bekenntnis gedient.

Wir glauben an einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und an einen Herrn Jesus Christus, den Sohn Gottes, gezeugt als Eingeborenen aus dem Vater, d. h. aus der Weisheit des Vaters, Gott aus Gott, Licht aus dem Licht, wahren Gott aus dem wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, gleiches Wesens mit dem Vater, durch den alles geschaffen ist, sowohl was im Himmel als auf der Erde ist; der wegen uns Menschen und wegen unserer Errettung herabgestiegen und Mensch geworden ist, gelitten hat und auferstand am dritten Tage, aufsteigend in den Himmel und kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten. Und an den Heiligen Geist.

Die hochbedeutende Leistung der frühen Verteidiger unseres Glaubens; durch die unser kostbares Erbe geschützt wurde, fordert von uns andauernde ehrfurchtsvolle Verehrung.

Wir ermahnen unsere Mitglieder, wo immer möglich, lokale und Diözesanversammlungen während des Oktober anzubereiten, die, gemäß dem Wunsch des Hl. Vaters, es möge in jedem Monat das Gedächtnis des großen Konzils in besonderer Weise begangen werden, das Andenken an jenes Konzil und seine Entscheidungen dem Volke ins Gedächtnis rufen sollen.

5. Unsere katholischen Pioniere.

Die wunderbare Entwicklung unseres Landes beruht auf den Grundlagen, die die fernigen Pioniere bei der Frühzeit gelegt haben, welche unter den ungunstigen Verhältnissen europäischer Kultur auf amerikanischen Boden verpflanzten. Die Dankbarkeit verpflichtet uns, ihr Andenken zu ehren und die Namen und Errungen jener Männer früherer Zeiten zu verewigen.

In ähnlicher Weise ruht das heilige Wachstum der Kirche Amerikas auf dem Fundament, das jene Pioniere gelegt haben, die das Christentum in die Wälder und auf die Prärien und Steppen dieses Kontinents verpflanzten; ihnen folgten andere, Priester und Laien, denen die Aufgabe bechieden war, auf dem von den Pionieren vorbereiteten Boden jene Kirche aufzurichten, auf die wir mit freudiger Genugung hinweisen.

Wir amerikanischen Katholiken sollten das Andenken an die Pioniere unseres Glaubens auf diesem Kontinente in dankbarem Herzen bewahren und es liebevoll pflegen. Von der ersten Betätigung der Franziskaner im Süden und Südwesten unseres Landes angefangen, wo die von ihnen errichteten herrlichen Missionskirchen heute noch für Katholiken und Nichtkatholiken eine Quelle der Begeisterung bilden, wie der ausgebreiteten Missionstätigkeit der Jesuiten im gleichen Landesteil, und dem

Wortortrum der Jesuitenmissionare im Nordteil — von diesen frühen Bestrebungen und Leistungen an vermögen wir durch die Toge der Kolonialzeit und der auf die Gründung unserer Republik folgenden Jahrzehnte eine ununterbrochene Kette von Pioniertätigkeiten zu verfolgen.

Wir besungen dem Andenken dieser zahlreichen Schar von mutigen und opferfertigen Pionieren und Angehörigen von Männer und Frauen erden deren Gründungen heute der stolze unterer Landes zur Ehre zeichnen, unsere Ehrfurcht; ebenso den Männern und Frauen aus dem Vorkontinent, die aus fernem Ländern kommend, unbedenkliche Beschwerden und Opfer für die Erhaltung ihres ererbten Glaubens brachten und dadurch nicht nur reichlich beitragen zur Verherrlichung der Kirche in unseren Tagen, sondern auch einen weit über das unmittelbare Gebiet der Religion reichenden Einfluss ausübten, und in der Tat ein unschätzbare Faktor geworden sind in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung unseres großen Gemeinwesens.

Jede in der Kirche Amerikas verkörperte Nationalität hat dazu einen herrlichen Beitrag geleistet. Die Tatsache, daß unsere Pioniere naturgemäß die Sprache ihrer Vater sprachen und bis zu einem gewissen Maße ihre Bräute und Traditionen bewahrten, bewies sich eher als eine Hilfe denn als ein Hindernis für das Wohl der Kirche und hat keineswegs ihren Eifer beeinträchtigt. Den Herz ihrer Kinder lebt amerikanische Ideale zu hüten.

Wir amerikanischen Katholiken des gleichen Stammes, wie auch unsere Glaubensgenossen anderer Nationalitäten, sollten stolz sein auf die Errungenschaften unseres Volkstums im Dienste der Kirche und unseres Landes und sollten bestrebt sein, das Andenken an unsere Pioniere lebendig zu erhalten. Ingleiche sollten wir zu jeder Zeit der edlen Sache einig sein, die die Missionsgesellschaften der deutscher Länder der Kirche unseres Landes gewährt haben; wir nennen die Leopoldinensittung und den Ludwig-Missions-Berein. Andererseits müssen wir das Wirken des Nahrungsklubvereins für die Erhaltung des Glaubens und der Züchtigkeit der Auswanderer auf ihrem Wege aus der alten Heimat in die neue dankbar anerkennen.

6. Die Gemeinde als Mittelpunkt katholischen Lebens.

Die Bedeutung der Gemeinde als natürlicher Mittelpunkt und Quell katholischen Lebens und katholischer Organisation ist all die Jahre hin durch grundtätlich und in der Praxis vom Central-Verein und den ihm angeschlossenen Vereinen anerkannt worden. Seit ihren ersten Anfängen erblickten unsere Vereine, der großen Mehrzahl nach, in der Gemeinde ihre Pflanzstätte und den Schauplatz ihrer Wirksamkeit; dort ruhen die Wurzeln ihrer Kraft, und wie weitreichend ihre Interessen auf dem ausgedehnten Gebiete der katholischen Aktion auch sein mögen, zuerst an der Basis und erst danach erstreckt sie die Verpflichtung zur Mitarbeit in der Gemeinde und zur Unterstüzung ihrer Bestrebungen. Die Satzungen und Arbeitspläne der Vereine legen unseren Mitgliedern die Pflicht solcher Mitarbeit mit dem Pfarrer auf; sie fordern zudem die Erfüllung gewisser religiöser Verpflichtungen (Empfang der heiligen Sakramente) in der eigenen Pfarre, und daß die Kinder ausschließlich der Pfarre zuzurechnen sind.

Aus diesen Ermahnungen hervorgeht und was wir der Gemeinde und dem Gemeinleben großes Interesse entgegenbringen und uns der Homagien hingeben, dieses Maß: mit noch größerem Eifer gepflegt werden, so gründen wir es freudig, daß der Hl. Vater die Pflege des Gemeinlebens als Generalintention des Gebetsassolutos vom Hl. Herzen für den Monat Juli erpönt und bezeugt hat. Diese Wahl des Hl. Vaters verpflichtet unsere Mitglieder, sich noch eifriger als bisher am Gemeinleben zu beteiligen.

Weides, Tradition und Genugung, müssen auch von der heranwachsenden Generation gepflegt werden. Deshalb ermahnen wir die Jugend beider Geschlechter, so sogar Knaben und Mädchen, die regelmäßige und freudige Unterstüzung von Kirche und Schule, sowie die Mitarbeit mit dem Pfarrer zur Förderung eines fröhlichen Gemeinlebens sich zur Gewohnheit zu machen.

7. Laien-Erzvisten. Im Verlaufe des verfliehen Jahres hat die Verantwärtung von Laien-Erzvisten und die Beteiligung daran durch blühende Kundgebungen und durch die Eröffnung neuer Erzvistenhäuser, in denen das ganze Jahr hindurch, vor allem am Ende jeder Woche, geistliche Übungen abgehalten werden, einen neuen Anstoß erhalten. Keen ist vor allem an dieser Entschlung, daß nicht nur eine zunehmende Zahl Einzelpersonen, sondern namentlich auch Gruppen, bestehend aus den Mitgliedern einer oder etlicher Gemeinden oder Vereinen, sich zu den geschlossenen Erzvisten einfinden. Daran antwortend, lenken wir von neuem die Aufmerksamkeit auf dieses wirksame Mittel religiöser Erneuerung und empfehlen unseren Mitgliedern aus dringender, die ihnen gebotenen Gelegenheiten zur Teilnahme an geistlichen Erzvisten wahrzunehmen und das Bestreben der Laien-Erzvisten nach Kräfte zu fördern.

8. Die Laien-Matechisten-Bewegung.

Wir Freude und Genugung nehmen wir wahr, daß der Staatsverband Oregon den von der Allgemeinen Generalversammlung angenommenen Beschluß über die Einführung von Laien-Matechisten in die Praxis umgesetzt hat. Werden sich andere Staatsverbände und auch Vereine in ähnlicher Weise betätigen, so würde das dem Central-Verein zur Ehre gereichen und einen unweiderrubaren Beweis für den zeitgemäßen Charakter unserer Beschlüsse bilden.

In diesem Zusammenhang lenken wir die Aufmerksamkeit auf das jüngst eröffnete Victory-Noll Lay-Catechist Institute zu Sintoning, Indiana, das der Hochwürdigste John Keil, Bischof von Fort Wayne, befreit und zu fruchtbringender Tätigkeit entwickelt hat. Diese Anstalt ist ein würdiger Bezeug, die Idee der Laien-Matechisten-Bewegung in die Praxis umzusetzen und die rettenden Wahrheiten unseres heiligen Glaubens den vielen Tausenden zu vermitteln, die noch nicht den Weg zur Sünde Jesu Christi gefunden haben.

9. Förderung von Vereinen.

Es scheint uns zeitgemäß, auf die Aufgabe der Werbung und Förderung von Vereinen, nicht nur für den Priesterstand, sondern auch zum Erdensstand hinzuweisen. Die Not der Zeit ruht laut nach Frischen, die Erden und Genossenschaften, die sich dem Unterricht, der Krankenpflege, den Missionsarbeiten widmen, bedürften der Kräfte. Was soll aus den Pfarredulen, was aus den höheren Schulen für Jugendliche beider Geschlechter werden, wenn den religiösen Erden und Genossenschaften, die die Lehrer und Lehrerinnen stellen, die Lehrkräfte fehlen?

Zu befehlen werden wir auch auf die Pflege von Vereinen für jene männlichen und weiblichen Erden und Genossenschaften hin, die sich der Krankenpflege widmen. Geplant werden muß auch der Verult für den Stand der Krankenbrüder und Schwestern; ohne diese können manche Erden und Genossenschaften ihre Tätigkeit kaum, oder doch nur unter großen Schwierigkeiten ausüben; dabei werden aber Verulte zu Meilen Stände leider oft gänzlich vernachlässigt oder als unwichtig betrachtet.

Deshalb empfehlen wir, daß mit Gütetheitung der zuständigen Erzvisten und Bischöfe alljährlich Gebetsschreuen abgeschlossen werden für die Erlangung der Gnade der Beding und Befestigung von Vereinen zum geistlichen Stande und zum Erdenleben, und daß bei verbleibenden Gelegenheiten Unternehmungen über Verulte und Berufsahl abgehalten werden.

10. Magen-Schmerzen.

„Ich habe lang mit ihm an Magen-Schmerzen“, schreibt der Vater Jung von Goring, Mont. „Ich habe stets ein dampfendes Schmerz in meinem Magen, als ob er mit einem schweren Gegenstand belastet wäre, auch bei id an Stärkelebigkeit. Nach Gebrauch etlicher Ailischen Form's Anekranter fand ich vollständige Beseitigung und habe während der letzten zehn Jahre keinen Schmerz mehr verspürt.“ Dies Kräuterpräparat ist aus einer vorzüglichsten Magenmedizin besamt. Es ist keine Halbschwärze, sondern wird von Dr. Peter Johnson & Sons Co., in Chicago, Ill., direkt geliefert. Postfrei geliefert in Canada.

R. H. MACKENZIE, Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar, Humboldt, Sask., Office Railway Ave., Telephone 42. E. S. Wilson, Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar, Büro: Main St., Humboldt, Sask. Dr. H. R. FLEMING, M.A., Arzt und Chirurg, Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel, Telephone 154, Humboldt, Sask.

J. R. McMillan, Dr. of Chiropractic, PALMER SCHOOL GRADUATE, Sprechstunden: 10.12, 2.5, 5.8 Office: Upper Royal Candy Kitchen, Main Street - HUMBOLDT. E. C. R. BATTEN, B.A., Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar, P. O. Box 10, Telephone 19, Watson, Sask. Dr. Garnet Coburn, Zahnarzt, Telephone 35, Watson. DR. DONALD McCALLUM, PHYSICIAN AND SURGEON, WATSON, SASK. O. E. RUBLEE, B.A. M.D. C.M., ALLAN, SASK. Dr. H. E. Chapin, B.A. M.D. C.M., Arzt und Wundarzt, Telephone 50, MacLain, Sask.

E. G. Small, Augenheilkundiger · Optiker, Melville, Sask., Reparatur-Reifen, verkaufen, etc. W. W. MacGhee, Chiropractor, Natürlicher Weg zur Gesundheit für chronische Leiden, Kränklichkeit, North Battleford, Sask.

Dr. R. G. Hoerger, Arzt und Wundarzt, Office in Phillip's Block, Humboldt, Sask., Office Telephone 150, Wohnuna 14. Dr. H. H. BRUSER, Arzt und Chirurg, Spricht Englisch und Deutsch, Sprechzimmer in Phillip's Block, Mainstr., Tel. 111, Humboldt, Sask. Dr. G. F. Heidgerken, Zahnarzt, Office: Zimmer 4 u. 5 im Ambior Hotel, Telephone Nr. 101, Humboldt, Sask. DR. JAMES C. KING, -Dentist, OFFICE: Phillips Block, Main Str., Telephone 64, Humboldt, Sask.

CARL NICKELSEN, Fotograf, Main-Strasse, Humboldt, Sask., Portraits, Gruppen, Vergroßern, Praemierte Kodak Film-Entwicklung. I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE. HENRY BRUNING, MÜNSTER, SASK.

Licensed Auctioneer, I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MÜNSTER. Joseph W. MacDonald, B.A., Rechtsanwalt und Notar, Eid Kommisär Geld Anleihen werden vermittelt. Büro: Frühere Geschäfts-Stelle des H. J. Gott BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A., Crown Prosecutor, Anwalt, Sachwalter und Notar, Büro für die G. H. P. Law-Enforcement, Geld zu verleihen. Telephone 55, Kerrobert, Sask.

ELITE CLEANERS - FURRIERS, Pelzwerke gefüttert (rollend) \$5.00, Schaupelzwerke überzogen \$5.00. Auswertigen Aufträgen wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit garantiert. 235 25. St. E. Phone 5268, Saskatoon, Sask. Augen untersucht, Gläser angepasst W. Louis Lidster, Augenarzt und Optiker, Ring St., North Battleford, Sask., Telephone 471, P. O. Box 579.

Sacred Heart Academy, Regina, Sask. Diese Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterrichte von klassischen und bildenden Wissen, Musik, Zeichen und Mal Unterrichte nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehramtsberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparator, Course, Kindergarten bis VIII. Grad. Weitere Auskunft erteilt: Reverend Mother Superior.

ST. URSULA'S ACADEMY, BRUNO, SASK. Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse: Preparator, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent, Bruno, Sask. Bild einer großen Schule.